



[Startseite](#) | [Zürichsee](#) | [Kurzmeldungen](#) | Wädenswil: Lesegesellschaft ehrt Hermann Müller-Thurgau

Dorfleben Wädenswil

Lesegesellschaft ehrt Hermann Müller-Thurgau

Die Lesegesellschaft Wädenswil und die ZHAW widmeten dem Weinpionier einen besonderen Abend zu seiner Erfindung alkoholfreier Obstsäfte.

Lesegesellschaft Wädenswil

Publiziert: 07.11.2025, 09:20



Von links: Ariela Sarbacher freie Schauspielerin und Schriftstellerin, Prof. Dr. Tilo Hühn Dozent und Getränkeforscher, ZHAW Dr. Lukas Bertschinger, Agrarforscher.

Foto: PD

Jetzt abonnieren und von der Vorlesefunktion profitieren.



Abo abschliessen

Login

[BotTalk](#)

Unter dem Titel «Hermann Müller-Thurgau – unvergoren» widmete die Lesegesellschaft Wädenswil – zusammen mit der ZHAW – dem Weinpionier einen Abend der besonderen Art. Für einmal ging es nicht um die Verdienste des Rebenzüchters und Önologen, sondern um dessen Erfindung einer Methode zur Herstellung von alkoholfreien Obstsäften. Die Fortschritte beim Haltbarmachen von Fruchtsäften, die Müller-Thurgau gelangen, gelten bis heute als bahnbrechend.

Aber war er deswegen ein Held der Abstinenzler-Bewegung? Lukas Bertschinger, Stiftungspräsident, stellte klar: Müller-Thurgau war ein Tüftler und Forscher, aber kein Ideologe. Es ging ihm darum, für seine Gärversuche ganzjährig frische Säfte zu haben und nicht darum, die Welt von der Geisel des Alkoholismus zu befreien. Müller-Thurgau habe, so Bertschinger, stets den vernünftigen Mittelweg gesucht und niemals die Extreme.

Zwischen Abstinenz und Rausch

Wie sehr der Alkohol und die Abstinenzler-Bewegung in die Literatur Eingang gefunden haben, belegten die Textauszüge, die Ariela Sarbacher vortrug. Gebannt hörten die 48 Anwesenden der Schauspielerin zu, wie etwa Jeremias Gotthelf die Folgen des Branntweinkonsums im Emmental der 1830er Jahre beschreibt oder wie im Theater Stück «Vor Sonnenaufgang» der Volkswirt Loth seinen gesellschaftlichen Ruf riskiert, weil er, aufgrund der Vererbungslehre, sich zum Nichttrinker gewandelt hat. Eher zum Schmunzeln war ein Brief von Heinrich Voss dem jüngeren, in dem er auf humorvolle Art beschreibt, wie er einmal mit Friedrich Schiller einen champagnerseligen Abend verbracht und den biederen schwäbischen Grossdichter als sehr sympathischen und gefühlsseligen Menschen erlebte.

Prof. Dr. Tilo Höhn, selbst Winzer, betonte, dass Wein ein landschaftsprägendes Kulturgut sei und in Massen genossen, den Menschen seit dem Neolithikum als bewährtes Genussmittel diene. Aber auch er räumte ein, dass übermässiger Alkoholkonsum Menschen ins Elend stürzen könne.

So breit und kontrovers das Thema des Abends literarisch und kulturgeschichtlich aufgefächert wurde, so unbestritten bleiben die Verdienste des Jubilars Müller-Thurgau, dessen Wein beim Apéro auf regen Zuspruch stiess.

Dieser Artikel ist Teil der Rubrik «Dorfleben». In dieser Rubrik veröffentlichen wir eingesandte Texte von Vereinen und anderen nicht kommerziellen Organisationen, die von Aktivitäten in ausgewählten Regionen handeln. Das Angebot ist kostenlos – ein Anspruch auf Publikation besteht nicht. Sie möchten einen Text einsenden? Zu den Regeln und dem entsprechenden Kontakt.

Suchen Sie Ihre Gemeinde

Keine Neuigkeiten aus Ihrer Gemeinde verpassen? [Wählen Sie hier Ihre Gemeinde aus](#) und erhalten Sie eine E-Mail, sobald ein neuer Artikel dazu erscheint.

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

0 Kommentare